

Medizinhistorisches Objekt des Quartals

Das Saluteum



Am 30. Juni 2021 hat der medizinhistorische Verein „Freundeskreis Pesthaus“ unter anderem anlässlich seines 22-jährigen Bestehens sein bisheriges Depot II offiziell als „Saluteum“ eröffnet. Diese Wortschöpfung des Vereinsgründers, Ehrenobmanns und des vormaligen Landessanitätsdirektors HR Dr. Christoph Neuner bedeutet dabei ausgehend vom Lateinischen „salus“ nicht nur Gesundheit und Wohlergehen, sondern auch Glück, Leben oder Wohlergehen. Die Räumlichkei-

ten beherbergten ursprünglich die Anstalts-apotheke, bevor sie viele Jahre dem lokalen Fußballhobbyverein als Kantine und Umkleide-dienten. Durch den ehrenamtlichen Einsatz zahlreicher Vereinsmitglieder konnten die Räume mittels diverser Bestandteile der Vereinsammlung sehr schön eingerichtet und ausgestattet werden. Die Bezeichnung „Medizinhistorisches Museum“ möchte der Verein dabei vorerst dezidiert nicht verwenden. Zwar ist der Begriff „Museum“ nicht geschützt, der Österreichische Museumsbund etablierte aber im Sinne einer Selbstverpflichtung entsprechender Institutionen einen Kriterienkatalog, um sich als Museum registrieren lassen zu können. Derzeit besteht das Problem, dass es keine regelmäßigen Öffnungszeiten gibt, was eine Grundvoraussetzung für die Einstufung als Museum gilt. Im Folgenden soll auf einzelne, besondere Aspekte des Saluteums eingegangen werden.

Bereits beim Eintritt ins Saluteum zieht die restaurierte und sozusagen wiedereröffnete Apotheke „Zur Mariahilf“ (auch „Malfatti-Apotheke“) die Blicke auf sich. Dieser Eyecatcher steht symbolisch für das wichtige Ziel des „Freundeskreis Pesthaus“, besonders die lokale Medizin- und Pharmaziegeschichte zu bewahren. Eröffnet am 1. September 1877, war die Apotheke zwischen 1897 und 1989 knapp 100 Jahre im Besitz der Familie Malfatti. 2016 übersiedelte die Apotheke, damals bereits im Besitz der Familie Koller, an den neuen und heutigen Standort, und die alte Apothekeneinrichtung wurde in einem Keller eingelagert, bis sie auf freundliche Vermittlung dem „Freundeskreis Pesthaus“ gestiftet wurde. Die originalen Emailleschilder, welche wohl nach 1989 verkauft wurden, konnten zwischenzeitlich von einem Berliner Kunstsammler wieder nach Tirol zurückgeholt werden. Auch die originalen Apotheken-



↑ Abb. 1: Eindruck von der „Malfatti-Apotheke“ nach dem Betreten des Saluteums (© Freundeskreis Pesthaus).



→ Abb. 2: Ansicht der Mikroskope-Ausstellung mit dem „Elmi“ umringt von zahlreichen historischen Lichtmikroskopen (© Freundeskreis Pesthaus)

gefäße der „Malfatti-Apotheke“ wollte der Verein für die Bestückung des Mobiliars wieder erwerben, dies ist leider nicht geglückt.

Als Inhalt für die Apothekenmöbel wurden zunächst bereits in der Sammlung befindliche pharmazie- und medizinhistorische Objekte ausgewählt. Das Ziel der Unterbringung einer einzelnen passenden Sammlung ergab sich erfreulicherweise bereits wenige Jahre später: Der Thaurer Drogist und leidenschaftliche Sammler Eduard Kaier (1917–2011) hat seit den 1960ern eine außergewöhnliche Sammlung pharmazeutischer und drogistischer Natur aufgebaut. Darunter befanden sich vor allem historische Apotheker- und Drogeriegefäße, die ältesten aus dem 18., die jüngsten aus dem 21. Jahrhundert. Die zusätzliche Besonderheit dabei ist der Tirolbezug der allermeisten Objekte. Mit dieser großartigen Sammlung ließ sich die „Malfatti-Apotheke“ sehr passend bestücken und stellte damit den ersten abgeschlossenen Bereich im Saluteum dar.

Der zweite Bereich des Saluteums präsentiert die vom Optikermeister und Medizintechniksammler Engelbert Pöschl gestiftete Mikroskope-Sammlung sowie das von der Hautklinik Innsbruck (Direktor: Univ.-Prof. Dr. Matthias Schmuth) erhaltene Durchlicht-Elektronenmikroskop. Am „Abend der Mikroskope“ am 25. September 2019 wurde



dieser Bereich von Herrn Pöschl und Dr. Nikolaus Romani, ehemals Hautklinik, mit vielen interessanten historischen Details und persönlichen Anekdoten versehen feierlich eröffnet. Dr. Romani war hierbei nicht nur der Initiator der Übergabe des „Elmi“, sondern über die letzten Jahrzehnte auch der hauptsächliche Nutzer desselbigen. Angeschafft wurde das Mikroskop 1978 von Prof. Wolf um 3,5 Millionen Schilling.

Der zuletzt etablierte Bereich ist grundsätzlich als Wechselausstellung angedacht. Am 17. November 2021 wurde hier die erste Buchausstellung des Vereins eröffnet. Das Buch des Haller Stadtarztes und Universalgelehrten Hippolyt Guarinoni (1571–1654)

„Grewel der Verwüstung menschlichen Geschlechtes“ von 1610 stellt dabei das Herzstück der Ausstellung dar.

Im nächsten Bereich des Saluteums soll im Laufe des nächsten Jahres die Arztpraxis der in der Innsbrucker Claudiastraße über beinahe fünf Jahrzehnte tätigen Allgemeinmedizinerin Dr. Vera Erismann (1919–2018) wiedereröffnet werden.

Bei Interesse an einer Gruppenführung durch die Sammlung gerne unter christian.lechner@pesthaus.at melden.



¹ Museumsregistrierung in Österreich, URL: <https://bit.ly/36RmK0X> (eingesehen 28.02.2022).



↑ Abb. 3: Buch „Grewel der Verwüstung menschlichen Geschlechtes“ von Hippolyt Guarinoni (© Freundeskreis Pesthaus).

